

Rundbrief Familie Haßfeld Nr. 20

Curahuasi im Dezember 2011



Liebe Freunde und Verwandte,

ob in Deutschland oder in Peru – die letzten Wochen im alten Jahr lassen keine Langeweile aufkommen. Hier geht mit dem Kalenderjahr auch das Schuljahr zu Ende, so dass Joel und Nils schulisch im Endspurt stecken. Am 15.12. feiern wir das Mitarbeiterweihnachtsfest – mit über 200 Gästen wird gerechnet. Am gleichen Abend feiert Nils mit seiner Schulklasse das Ende der Primaria, die mit der sechsten Klasse abschließt. An Heilig Abend wird es einen deutschsprachigen Gottesdienst geben mit Anspiel der Missionarskinder. Dieses Jahr sind Damaris' Eltern angereist. Die Kinder freuen sich doppelt auf die Weihnachtstage.

take it easy...

Das vergangene Jahr stand ganz unter der Notwendigkeit, die Mitarbeiterlücken durch Kurzzeitler zu schließen. Allein in der Ärzteschaft gab es 22 Freiwillige, die hier einige Wochen oder Monate ihrer freien Zeit verbracht haben. So sind wir weniger ein in sich geschlossenes Team sondern ein Gerüst, an dem sich die Kurzzeitärzte orientieren können. Auch wenn es manchmal etwas anstrengend ist, so ist es oft sehr effektiv, da jeder hoch motiviert ist. Zeitweise muss sogar gebremst werden, um die vorhandenen

personellen Möglichkeiten nicht überzustrapazieren.

Verstärkung aus Lima...

Neu war auch die Zusammenarbeit mit den peruanischen Assistenzärzten aus der Universitätsklinik Cayetano – Lima. Insgesamt 4 Gynäkologen im letzten Weiterbildungsjahr sind für jeweils 6-8 Wochen durch unsere Abteilung rotiert. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Die Ausbildung in Lima hat ein recht hohes Niveau, so dass ich viele Arbeiten delegieren kann. Andererseits kann ich im Operationssaal etwas von meiner Erfahrung weitergeben. Einige OP-Techniken sind meinen Kollegen neu und jeder erfolgreich durchgeführte Eingriff erfüllt sie mit Freude und Stolz. An dieses Gefühl kann ich mich aus meiner Assistenzarztzeit gut erinnern. Nach den 2 Monaten Mitarbeit waren bisher alle begeistert von der Zeit bei Diospi Suyana. Die Art und Weise, wie hier der Glaube an Jesus Christus praktische Folgen hat, hat bisher noch niemanden unberührt gelassen.



Die letzten Incas

auf historischem Boden ...

Nach über 4 Jahren ist es so weit: wir stehen vor den Ruinen der alten Inkafestung Machu Picchu. Zusammen mit Damaris Eltern Ruth und Paul-Gerhard Stäbler haben wir uns auf den Weg gemacht, um eines der 7 offiziellen Weltwunder zu bestaunen. Die über 500

Jahre alten Ruinen sind in der Tourismusmetropole Cusco auf Plakaten fast allgegenwärtig. Erst vor wenigen Monaten fand die 100 Jahresfeier der Wiederentdeckung von Machu Picchu statt. Um den Tag gut zu nutzen, haben wir einen frühen Zug gebucht, die einzige Möglichkeit, um aus dem Heiligen Tal anzureisen. Leider haben wir wohl am Vortag etwas Falsches gegessen, so dass an Schlaf kaum zu denken ist. Völlig übermüdet mit gefüllten Spucktüten kommen wir im verregneten Aguas Calientes an. Noch eine kleine Busfahrt in Serpentina strapazieren die letzten Reserven und wir stehen genau an der Stelle, die wir von so vielen Postkarten kennen. Elias ruht sich im Schatten der Inkaruinen aus und schläft. Am besten geht es Nils und Marleen, die die große Anlage wie einen Entdeckungsspielplatz erkunden. Eifrige Parkwächter sind ihnen mit Walky-Talky auf den Fersen, sie entwischen aber immer wieder. Schließlich kommt die Sonne heraus und es kommt das Gefühl auf, dass es sich doch gelohnt hat. Das größte Glücksgefühl überkommt uns aber, als wir nach dem langen Tag erschöpft aber dankbar in unsere Betten sinken... .



Mit einer Verheißung aus der Bibel möchten wir diesen Brief abschließen:

„Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre. Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen“ Jesaja 44, 3.

Diese Worte gelten dem Volk Israel und haben sich durch die Menschwerdung Gottes erfüllt. Es gilt allen Menschen, die Jesus Christus in ihrem Leben Raum lassen. So wie Johann Sebastian Bach gedichtet hat:

Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
 mein Heiland, nicht versagen:
 daß ich dich möge für und für
 in, bei und an mir tragen.
 So laß mich doch dein Kripplein sein;
 komm, komm und lege bei mir ein
 dich und all deine Freuden!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen euch eure Haßfelds

PS.: vielen Dank an alle Spender, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben!

Postadresse: Jens Hassfeld, Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú
Rundbriefversand email: jens.hassfeld@gmail.com, www.diospi-suyana.org
Rundbrief Postweg: Fam. Daniel Stäbler, Zuffenhauser Str. 78, 70825 Korntal
Kontaktadresse Deutschland: Ruth und Paul-Gerhard Stäbler, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden
Bankverbindung: VDM, Volksbank Stuhr, BLZ 291 676 24 Kto.-Nr. 12 577 600
 Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000